

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in Andrea Dietzsch / Stefanie Pfister (eds.), *Digitaler Religionsunterricht: fachdidaktische Perspektiven und Impuls*. It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Gärtner, Claudia

Lernräume – Lebensräume. Mit der App BIPACOURS die Bedeutung von (religiösen) Räumen mit jugendlichen reflektieren

in: Andrea Dietzsch / Stefanie Pfister (eds.), *Digitaler Religionsunterricht: fachdidaktische Perspektiven und Impuls*, pp. 140–147

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Vandenhoeck & Ruprecht: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Your IxTheo team

---

Liebe\*r Leser\*in,

dies ist eine von dem/der Autor\*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in Andrea Dietzsch / Stefanie Pfister (Hg.), *Digitaler Religionsunterricht: fachdidaktische Perspektiven und Impuls* erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor\*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch *nicht* das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Gärtner, Claudia

Lernräume – Lebensräume. Mit der App BIPACOURS die Bedeutung von (religiösen) Räumen mit jugendlichen reflektieren

in: Andrea Dietzsch / Stefanie Pfister (Hg.), *Digitaler Religionsunterricht: fachdidaktische Perspektiven und Impuls*, S. 140–147

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2022

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht publiziert: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Ihr IxTheo-Team

# Lernräume – Lebensräume: Mit der App BIPACOURS die Bedeutung von (religiösen) Räumen mit Jugendlichen reflektieren

aus: <https://www.spiegel.de/panorama/bildung/turin-in-italien-schueler-protestieren-fuer-offene-schulen-a-0ca12966-3980-4b55-9d28-f4253251d9aa> (zuletzt abgerufen am: 08.03.2021).

Beim digitalen Lernen werden nicht nur andere Medien und Methoden verwendet, sondern auch Orte und Räume des Lernens und Lebens wandeln sich grundlegend. So werden bei Videokonferenzen die Grenzen zwischen Öffentlichkeit und Privatraum porös, Schule kann dabei als Eindringling in das Kinder- oder Wohnzimmer wahrgenommen werden. Aus Protest gegen diese Raumverschiebungen demonstrieren italienische Schüler\*innen für offene Schulräume und verlegen ihren Lernort in den öffentlichen Raum auf die Straße.

## 1. Allgemeine Beschreibung des Praxisbeispiels

Menschen leben in Raum und Zeit. Der Raum wird jedoch bei digitalem Lernen, insbesondere im Lockdown, verändert und eingeschränkt – auch wenn Virtualität grenzenlos erscheinen mag. Das Unterrichtsbeispiel geht der Bedeutung von Räumen für Jugendliche nach. Mit der App BIPACOURS suchen Schüler\*innen individuell relevante Lebens- und Lernorte auf. Sie erkunden deren Bedeutung sowie den Einfluss auf ihr Leben, ihre Identitätsentwicklung und auch auf digitales Lernen. Im Zentrum steht damit eine kritische Reflexion des eigenen Lebens und Lernens unter Bedingungen der Digitalität. Religion bzw. Religiosität wird hierbei als eine Dimension des Lebens betrachtet, die in die Unterrichtsreihe durch die Integration von religiösen Räumen eingebracht wird. Daneben bieten religiöse und spirituelle Impulse den Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre Wahrnehmung eines Raumes aus einer anderen Perspektive zu betrachten. So unterstützen sie die kritische Reflexion. Mit der App werden folgende Räume von den Schüler\*innen individuell erkundet: das eigene Zimmer und Zuhause, Kirche/Sakralraum, Schule/Schulhof, Treffpunkt im öffentlichen Raum sowie ein individueller Lieblingsort. Weitere Räume, etwa Sport-/Freizeitstätten, können die Lehrkräfte eigenständig in den Parcours einpflegen. Die Raumerkundungen mit der App können im Distanzlernen aber auch begleitend im Präsenzunterricht verwendet werden.

## 2. Darstellung und Begründung des Praxisbeispiels

### 2.1. Die Bedeutung von (religiösen) Räumen für Jugendliche

Jugendliche erschließen sich mit zunehmenden Alter immer selbständiger fremde und neue Räume. Mit dem Wechsel zur weiterführenden Schule müssen sie sich in unterschiedlichen Klassen-, Kurs- und Fachräumen zurechtfinden. Sie besuchen ggf. eine Schule in einer anderen Stadt, fahren in ein Ferienlager, erkunden mit Freund\*innen die Innenstadt, sitzen ohne Eltern im Wartezimmer beim monatlichen Kieferorthopäd\*innenbesuch, gehen regelmäßig in ein Jugendzentrum oder besuchen die Messdiener\*innengruppe im Pfarrheim. Auch im virtuellen Raum halten sich Jugendliche oftmals exzessiv auf – und verlieren sich manchmal in diesem.

Neue Räume zu erkunden und sich in ihnen zu bewegen ist Teil adoleszenter Identitätsarbeit. Dabei sind nicht nur konkrete dreidimensionale Räume (Klassenzimmer, Pfarrheim), sondern auch Sozialräume bedeutsam, die durch Beziehungen konstituiert werden. „Raum ist Relation und entsteht durch Beziehung. Der Stadtteil, in dem man zuhause ist, entsteht durch Kontakte und Bindungen, die man dort hat. [...] Der

Fokus der Sozialraumorientierung ist die Relation.“ (Früchtel 2014, 6) Gerade der Sozialraum wird in der Adoleszenz äußerst bedeutsam. Heranwachsende erfahren sich als autonom handelnde Subjekte und können sich in unterschiedlichen Räumen ausprobieren und ihre Identität entwickeln: Sei es als Shoppingking\*queen in der Innenstadt oder als Lagerfeuerspezialist\*in im Sommercamp. Durch digitales Lernen bzw. den Lockdown ist gerade dieser Sozialraum stark verändert oder beeinträchtigt. Durch Expeditionen in neue (Sozial-)Räume werden in dieser Altersphase auch Rückzugsorte wichtig. Insbesondere das eigene Zimmer wird teilweise tagelang kaum verlassen und ist für Erwachsene verboten. Online-Lernen, besonders im Lockdown, stellt diese räumliche Ordnung von Jugendlichen auf den Kopf: Plötzlich schaut die Mathematiklehrerin vom Bildschirm in das Jugendzimmer hinein, Klassenkamerad\*innen können via Digitalkonferenz den Rückzugsort inspizieren oder entdecken, dass man sich das Zimmer mit mehreren Geschwistern teilen muss. Zugleich entfallen die vielfältigen Raumerfahrungen in der Schule: Experimentieren in den Fächern Chemie und Biologie, Musizieren in der Aula oder Verstecken auf dem Schulhof. Durch Online-Lernen zu Hause wird der Lebens- und Lernraum kleiner und enger, teils auf bedrohliche Weise. Privater und öffentlicher Raum, Lern- und Lebensraum gehen ineinander über, vielleicht auch ineinander auf. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf den fachlichen Lernerfolg, sondern auch auf die Identitätsentwicklung.

Räumliche Erfahrungen entfallen nicht nur in der Schule. Auch der Freizeitbereich ist von pandemiebedingten Einschränkungen stark beeinträchtigt. Räume, die stark zur Identitätsfindung beitragen, wie etwa die Sporthalle, die Musikschule, das Jugendzentrum oder schlichtweg das Einkaufszentrum, in dem man am Nachmittag Zeit mit der Peergroup verbringt, sind nicht mehr oder nur eingeschränkt zugänglich. Diese Einschnitte im räumlichen (Er-)Leben gilt es zu reflektieren – bleibt ein solches (Verlust-)Erlebnis resonanzlos und unreflektiert, kann das mitunter starke Einwirkungen auf die persönliche Entwicklung haben. Es verändert den Blick auf sich selbst, auf das eigene Leben und Lernen – und dies gerade in der Phase der Jugend, in der Identität, Lebenskonzepte, Selbst- und Fremdwahrnehmung oftmals instabil oder fluide sind. Hier bietet der Religionsunterricht eine Chance, im Sinne der Biografiearbeit lebensbedeutsame Räume zu thematisieren und diese auch in religiöser Hinsicht zu reflektieren.

## **2.2. Räume mit der App BIPARCOURS im Religionsunterricht erschließen**

### **Technische Voraussetzungen des Praxisbeispiels**

Im folgenden Unterrichtsbeispiel werden mit der App BIPARCOURS verschiedene Räume aufgesucht und für religiöse Lernprozesse erschlossen. Die App ist ein Angebot von Bildungspartner NRW, mit der z. B. Themenrallyes, Führungen und Stadt- und Naturrundgänge erstellt werden können. Sie kann kostenlos heruntergeladen ([www.biparcours.de](http://www.biparcours.de)) und auf einem Smartphone oder Tablet installiert werden. Das Erstellen eines solchen Parcours ist einfach und intuitiv und ohne Vorkenntnisse möglich. Im Anhang bzw. auf der Homepage (*Anmerk. an die Redaktion: hier spezifizieren, wie die Leser\*innen auf den Parcours zugreifen können, z. B. über QR-Code*) befindet sich ein ausgearbeiteter Parcours, mit dem die Schüler\*innen folgende Räume selbständig im Distanz- oder Präsenzunterricht erschließen können: das eigene Zimmer und Zuhause, Kirche/Sakralraum, Schule/Schulhof, Treffpunkt im öffentlichen Raum sowie ein individueller Lieblingsort. Die App ermöglicht es, bestehende Parcours zu modifizieren, so dass auch diese Raumauswahl ohne größeren technischen Aufwand verändert werden kann. Voraussetzung dafür ist, sich kostenfrei auf [biparcours.de](http://biparcours.de) zu registrieren und den Parcours über den zu Beginn des Parcours angegebenen Link in den Bereich der selbsterstellten Parcours zu kopieren. Der entwickelte Parcours unterstützt durch Impulse und Fragen die Wahrnehmung und Reflexion dieser Räume und Raumerfahrungen. Er bietet Möglichkeiten, Fotos und Eindrücke von diesen Räumen digital zu sammeln, zu präsentieren und später zu besprechen.

### **Lernziel des Praxisbeispiels**

Die Schüler\*innen nehmen mit Hilfe der App ausgewählte Räume (neu) wahr und erarbeiten, was ihnen diese Räume bedeuten. Dabei reflektieren sie, inwiefern sich diese Räume durch digitales Lernen bzw. den Lockdown für sie verändern und welche Auswirkungen dies auf ihr Lernen und Leben besitzt. Sie reflektieren anhand von spirituellen und religiösen Impulsen, inwiefern diese Räume auch eine religiöse oder spirituelle Bedeutung für sie haben. Anhand von kreativen Methoden (z. B. Fotocollage) bringen sie ihre Erfahrungen und Lernerträge zum Ausdruck.

### **Struktur des Praxisbeispiels**

Um Räume religionspädagogisch zu thematisieren, ist es hilfreich, drei Raumtypen zu unterscheiden, die für religiöses Lernen relevant sind: Erstens der dreidimensionale Raum, worunter z. B. dezidiert religiöse

Räume (z.B. Sakral- und Meditationsräume), religiös relevante Räume (z.B. Natur, Museen oder Friedhöfe) oder religionspädagogische Räume (z.B. ein Klassenzimmer oder Gemeindezentrum) fallen; zweitens Sozialräume, in denen durch Personen unabhängig von der gegenständlichen Gestaltung „atmosphärisch bestimmte Raumqualitäten“ (Kaupp 2019, 388) geschaffen werden, die z. B. religiöse Gespräche oder Erfahrungen eröffnen, und drittens imaginierte Räume, die z. B. durch Rollenspielen, Fantasiereisen, Filmen aufgespannt werden. Durch diese können „Alternativen zur Realität erprobt und eventuell eingeübt werden“ (Kaupp 2016, 137), indem bspw. in einer Fantasiereise in eine religiöse Welt eingetaucht und eine religiöse Deutung der Welt ausprobiert wird.

Der in der App entworfene Parcours integriert alle drei Raumtypen:

- Dreidimensionale Räume: Es werden Orte wie eine Kirche aufgesucht und im Anschluss an religionspädagogische Grundlagenüberlegungen zur Kirchenraumpädagogik oder zur Erschließung außerschulischer Lernorte (z.B. Schulte (2019); Gärtner (2018)) erkundet.
- Sozialräume: Es werden öffentliche Orte für Freizeitaktivitäten aufgesucht, an denen die Bedeutung von Beziehungen reflektieren werden kann, die insbesondere im Lockdown fehlen.
- Imaginierte Räume: Es werden durch spirituelle und religiöse Impulse, wie z. B. Lieder oder biblische Texte, neue Denkräume und Vorstellungswelten eröffnet, in denen alternative (religiöse) Weltdeutungen erprobt werden können.

Dabei gliedert sich das Praxisbeispiel in fünf Einheiten:

#### 1. Sensibilisierung/Entwicklung der Fragestellung:

Anhand von Fotos erarbeiten die Schüler\*innen den Einfluss von Räumen auf Lernen und Leben. In einem ersten Schritt erkennen die Schüler\*innen, inwiefern sich durch digitales Lernen die Lernräume verändern und hierdurch die Grenzen zu ihren (privaten) Lebensräumen verschwimmen. Hierzu betrachten sie Fotos, die Schüler\*innen beim digitalen Lernen in unterschiedlichen Räumen zeigen (s.o. Eyecatcher). Die Fotos werden im Distanzlernen in einer Videokonferenz gezeigt oder via Padlet zugänglich gemacht und schriftlich anhand von Impulsfragen bearbeitet. Im Präsenzunterricht kann diese Einstiegsphase auch im Klassenraum stattfinden. Mögliche Impulsfragen sind hier: Warum wählen die gezeigten Personen diese Orte zum Lernen? Was ändert sich beim Lernen, wenn es plötzlich an einem anderen Ort stattfindet? Habt ihr solche Erfahrungen mit verschiedenen Orten zum Lernen auch schon gemacht? Wie geht/ging es euch dabei? Vertiefend können die Schüler\*innen selbst Orte sammeln (z. B. via Fotos), die für ihr Lernen und Leben wichtig sind, die sie ggf. aber im Lockdown nicht aufsuchen können. Die Lehrkraft kann diese Sammlung durch Impulsfotos unterstützen oder ergänzen. Ggf. können hier auch religiös relevante Orte (Kirche, Moschee, Meditationsraum, Natur...) eingebracht werden.

#### 2. Kennenlernen der App:

Die Schüler\*innen lernen den Aufbau und die technischen Möglichkeiten der App kennen. Zur Durchführung des Parcours benötigen die Schüler\*innen ein Smartphone oder Tablet, auf dem sie die kostenfreie App BIPARCOURS installiert haben sowie Kopfhörer, um die im Parcours hinterlegten Audiospuren hören zu können. Mit der App können die Schüler\*innen den QR-Code scannen und direkt loslegen. Um keine mobilen Daten nutzen zu müssen, bietet die App an, dass der Parcours heruntergeladen wird. So können die Schüler\*innen auch ohne die Belastung ihres Datenvolumens an der Rallye teilnehmen. Aus dem gleichen Grund weist der Hinweistext am Ende des Parcours darauf hin, dass die Schüler\*innen das Abschließen des Parcours erst wieder zu Hause erledigen, da ihre gesammelten Ergebnisse dann über das WLAN dort versendet werden.

Zudem sollten die unterschiedlichen Optionen der Ergebnissicherung (vgl. 4.) mit den Schüler\*innen erörtert werden.

#### 3. Erschließung von Räumen: Die Schüler\*innen suchen individuell und asynchron mit Hilfe der App die unterschiedlichen Räume auf und setzen sich mit den Impulsen auseinander, die ihnen die App bietet. Hierbei ist zu beachten, dass die Erkundung der einzelnen Räume unterschiedlich viel Zeit in Anspruch nimmt. Beim eigenen Rückzugsort sowie beim Treffpunkt im öffentlichen Raum bildet ein projektbezogenes, offenes Aufgabenformat den Abschluss der Raumerkundung. Die inhaltliche Einbettung des Parcours in das jeweilige Unterrichtsvorhaben sowie die anschließende Form der Auswertung, Vertiefung und projektbezogenen Weiterentwicklung spezifischer Räume im digitalen oder präsenten Religionsunterricht sollten daher bei Adaption der Appstruktur für den eigenen Unterricht berücksichtigt werden. Eine detaillierte Struktur und Erläuterung der einzelnen Elemente und Schritte des Parcours findet sich... *(Anmerkung an die Redaktion: Hier ebenfalls Verweis einfügen, wo wir noch eine PDF o.ä. ablegen können, die den Parcours gliedert)*

#### 4. Ergebnissicherung

Die Schüler\*innen geben im Laufe des Parcours kurze Texte oder Stichworte ein und machen Foto-, Video- und/oder Audioaufnahmen. Diese können am Ende gesammelt an die Lehrkraft übermittelt werden. Da es sich auch um private Räume und persönliche Reflexionen der Schüler\*innen handelt, wird im Parcours darauf hingewiesen, dass nur das eingegeben bzw. gezeigt werden soll, was die Schüler\*innen der Lehrkraft übermitteln möchten. Besonders intime Reflexionsimpulse sind darüber hinaus so gesetzt, dass keine Eingabe der Gedanken möglich und nötig ist. Der Parcours bietet darüber hinaus immer die Möglichkeit, Fragen ohne Beantwortung zu überspringen.

Die Lehrkraft findet die Ergebnisse der Schüler\*innen in ihrem Bereich auf [biparcours.de](http://biparcours.de) unter dem Reiter ‚Ergebnisse des Parcours‘.

Alternativ ist es möglich, dass die Schüler\*innen zum Schutz der Privatsphäre die Ergebnisse nicht absenden, sondern den Parcours unabgeschlossen beenden. In der Besprechung im Unterricht können sie dann die App erneut öffnen und in den Parcours gehen, um Ihre Ergebnisse wieder aufzurufen. Die Lehrkraft sollte den Schüler\*innen zu Beginn transparent machen, wie sie mit den Ergebnissen umgehen wird, bspw. wenn sie es beabsichtigt, diese der Lerngruppe zugänglich zu machen.

## 5. Auswertung

Diese Unterrichtseinheit zielt auf die Expression und Reflexion der Raumerfahrungen. Indem damit individuelle Erfahrungen geteilt werden, eröffnen sich Perspektiven für gemeinschaftliches Lernen und die communiale Dimension religiöser Bildung – auch unter Bedingungen der Digitalität. Dies kann dadurch gelingen, dass die geteilten Erfahrungen gemeinsam weiter bearbeitet werden, indem z.B. Probleme erörtert, Chancen oder (förderliche, hinderliche) Strukturen erkannt und ggf. verändert werden usw. Damit zielt die Auswertung auch auf das Erleben von Selbstwirksamkeit bei den Schüler\*innen. Wie die persönlichen Erfahrungen und Reflexionen ausgewertet und gemeinsam besprochen werden können, hängt stark von der Lerngruppe ab. Folgende Möglichkeiten bieten sich an, die jeweils durch ein unterschiedliches Maß an Privatheit und (klassen-)öffentlichem Diskurs gekennzeichnet sind:

- Schüler\*innen sammeln (anonymisiert) ihre Reflexionen und Erfahrungen auf einem Padlet und diskutieren diese anschließend mit der gesamten Klasse (z. B. in einer Videokonferenz)
- Schüler\*innen erstellen digitale Fotocollagen, in denen individuell bedeutsame Lernerfahrungen zum Ausdruck kommen, die sie (z.B. auf einem Padlet) teilen und die von Lehrkraft und/oder Mitschüler\*innen kommentiert werden.
- Schüler\*innen erstellen (digitale) Fotocollagen, die im Präsenzunterricht im Klassenraum ausgestellt und anhand der Methode ‚Museumsgang‘ besprochen werden können.
- Insbesondere in Lerngruppen, in denen die Besprechung privater Erfahrungen aus unterschiedlichen Gründen erschwert ist, bietet es sich an, dass die Schüler\*innen die Möglichkeit erhalten, in (selbstgewählten) Kleingruppen ihre Erfahrungen zu besprechen und die Ergebnisse zu zeigen.

## Kompetenzerwerb des Praxisbeispiels

Die Kompetenzerwartungen sind orientiert an den Kirchlichen Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht in den Jahrgangsstufen 5–10 (Sekundarstufe I) für das Praxisbeispiel ausdifferenziert worden. Das Verstehen von religiöser Sprache und die Wahrnehmung von religiösen Phänomenen bilden hierbei die übergeordneten Kompetenzen, die im Rahmen des Praxis Beispiels durch religiöse Impulse gefördert werden.

- Die Schüler\*innen beschreiben ihre eigene Position in verschiedenen Raumdimensionen und die Verbindung zwischen Raum und Lebenswelt mittels Audio-, Bild- und Textmedien.
- Die Schüler\*innen deuten Formen (implizit) religiöser Räume und reflektieren die Bedeutung für ihr Leben.
- Die Schüler\*innen entwerfen anhand der Reflexion über biblische Narrationen, Psalmen, performative Zugänge zur Wahrnehmung des Kirchenraumes neue Perspektiven auf Sozialräume, Kirchräume oder imaginierte Räume.
- Die Schüler\*innen entwickeln durch die Auseinandersetzung mit digitalen Entgrenzungen zwischen Privatem und Öffentlichem sowie mit der Erfahrung kontinuierlicher Verfügbarkeit und Abrufbarkeit von Leistung in digitaler Kommunikation eine kritische Sensibilität für die Herausforderungen der Digitalität.
- Die Schüler\*innen entwickeln anhand der unbedingten Liebe Gottes als kritisches Korrektiv zu einer leistungsbedingten Belohnung einen reflexiven Zugang zu ihren lebensweltlichen

Beziehungen und ihren eigenen Erfahrungen von Anerkennung.

- Die Schüler\*innen entwerfen anhand der communalen Reflexion über (religiöse) Räume und über die mit den Räumen verbundenen Beziehungen Handlungsstrategien, um mit den pandemiebedingten Veränderungen konstruktiv und kreativ umzugehen.

### **Lehrer\*innenprofessionalität, Lehrer\*innenrolle**

- Wahrnehmungskompetenz für die individuelle Situation der Schüler\*innen, aus der heraus sie lebensbedeutsame Räume entdecken: Welche Überforderungssituationen können aus der Auseinandersetzung mit verloren gegangenen Räumen und den mit ihnen verbundenen Erfahrungen resultieren?
- Sensibilität im Umgang mit den Ergebnissen und Achtung vor der Privatsphäre der Schüler\*innen: Welche Erfahrungen und Lernerträge können offen diskutiert werden? Wo sind anonyme Formen sinnvoll oder was verbleibt besser privat?
- Moderierende Rolle, die den Schüler\*innen Impulse und Möglichkeiten anbietet, ihre Raumerfahrungen zu teilen und diese auf eine Gemeinschaftserfahrung hin zu öffnen: Wie können Räume des gemeinsamen Austausches eröffnet werden?
- Selbstwirksamkeitserfahrungen anregen: Wie können die Schüler\*innen ihre Erfahrungen kreativ verarbeiten, auf diese Weise ihre Raumerfahrungen reflektieren und sich ggf. neue Räume erschließen?
- Theologisch-fachliche Expertise, insbesondere in den Reflexionsphasen: Wo werden religiöse Dimensionen in den Räumen und Raumerfahrungen wahrnehmbar und wie lassen sich diese erschließen und vertiefen?

### **Chancen des Praxisbeispiels**

- Mit digitalem Medium reale Räume erkunden: ganzheitliches, auch leibliches Lernen, das gängige Rhythmen im Lockdown (aber auch des Präsenzunterrichts) unterbricht und neue Perspektiven für (digitales) Lernen eröffnet
- Reflexion von zentralen Erfahrungen des digitalen Lernens, z.B. Verlust von Raumgrenzen oder Diffusion von privat und öffentlich
- Religiöse Dimension der Wirklichkeit als ein möglicher Deutungsaspekt, als ein Korrelationsangebot von Raumerfahrungen ins Lerngeschehen integrieren
- Individualisiertes Lernangebot durch eine leicht bedienbare, kostenfrei verfügbare App

### **Grenzen des Praxisbeispiels**

- Technische Voraussetzungen: mobiles Endgerät mit installierter App
- Bei längeren Phasen des Distanzlernens: Angemessene Beurteilung der „emotionalen Ausgangslage“ der Schüler\*innen durch Lehrkräfte; Belastung der Schüler\*innen
- Vielfältige Reflexionsphasen des Parcours, die in schwächere Lerngruppen ggf. zusätzliche Stützen und Zwischenschritte benötigen
- Mangelnde Zugänglichkeit der erschlossenen Räume durch Lockdown oder durch größere, von Schüler\*innen nicht allein zu bewältigende Entfernungen

### **Arbeitsfragen für die hochschuldidaktische Umsetzung**

- Analysieren Sie, wie in dem Beispiel digitales Lernen konzipiert und zugleich hierüber kritisch reflektiert wird. Diskutieren Sie Ihre Arbeitsergebnisse im Horizont von mediendidaktischen Konzepten.
- Reflektieren Sie den aus der Reformpädagogik stammenden Ausdruck „Der Raum als dritter Pädagoge“ im Horizont des Praxisbeispiels. Überlegen Sie, wie Räume (dreidimensionale, soziale und imaginierte Räume) in Schulen gestaltet sein müssten, damit religiöses Lernen gefördert wird.
- Die religiösen und spirituellen Impulse des Parcours sind in Anlehnung an eine Religionsdidaktik der Korrelation bzw. kritischen Interrelation (E. Schillebeeckx) entworfen. Reflektieren Sie die Chancen und Grenzen eines solchen religionsdidaktischen Ansatzes in Hinblick auf Lern- und Lebensräume.

- Das vorgestellte Beispiel schlägt einen sorgsam reflektierten Umgang mit den individuellen Erfahrungen und Lernergebnissen der Raumerkundungen vor. Reflektieren Sie, wie oder ob in einem solchen Lernsetting eine Lern- bzw. Leistungskontrolle stattfinden kann.

### **Weiterführende Literatur**

- Früchtel, Frank: „Raum ist Beziehung“. Sozialraumorientierung und unterstützte Beschäftigung. Fachkompetenz unterstützte Beschäftigung, Bd. 3, Hamburg 2014.
- Gärtner, Claudia: Lernen am außerschulischen Ort, in: Pohl-Patalong, Ute/u.a. (Hg.): Religion unterrichten in konfessioneller, religiöser und weltanschaulicher Vielfalt. Ein Handbuch für Lehrkräfte, Göttingen 2018, 230-239.
- Kaupp, Angela: Raum Bildung – der Gewinn eines „spatial turn“ für die Praktische Theologie, in: dies. (Hg.): Raumkonzepte im theologischen Diskurs. Interdisziplinäre und interkulturelle Zugänge, Ostfildern: Grünewald 2016, 127-146.
- Kaupp, Angela: Räume und ihre Bedeutung für religiöse Bildung, in: Katechetische Blätter 144 (2019), 387-391.
- Schulte, Andrea: Außerschulische Lernorte, Berlin 2019.
- Taxacher, Gregor: Auf dem Weg zur Dekarnation? Theologische Anmerkungen zur digitalen Lehre, in: <https://www.feinschwarz.net/auf-dem-weg-zur-dekarnation-theologische-anmerkungen-zur-digitalen-lehre/> (zuletzt abgerufen am 08.03.2021).